

Jahresausflug des Numismatischen Vereins Bern nach Schaffhausen

Am 4. September fand der jährliche Ausflug des Numismatischen Vereins Bern statt. Er führte die teilnehmenden Mitglieder in diesem Jahr nach Schaffhausen ins Museum zu Allerheiligen und an den Rheinfall.

Fotos und Text: Beat Morgenthaler

Treffpunkt im Bahnhof Bern, 07.45 Uhr: Elf Mitglieder des Numismatischen Vereins Bern besammelten sich beim Treffpunkt zum jährlichen Vereinsausflug. Mit dem Zug führte uns die Reise über Zürich und Bülach nach Schaffhausen. Mit einem kurzen Fussmarsch ab Bahnhof erreichten wir die Altstadt, wo bereits eine Kaffeepause eingeplant war. Nach dieser ersten Pause blieb genügend Zeit für einen Bummel durch die wunderschöne und verkehrsfreie historische Altstadt mit ihren schönen Häusern und Erkern. Hier bot sich die Gelegenheit, den Markt und den gleichzeitig stattfindenden Flohmarkt zu besuchen. Eines unserer Vereinsmitglieder hatte Glück und fand eine Medaille der Ökonomischen Gesell-



Flohmarkt für Schnäppchen

schaft Freiburg in sehr guter Erhaltung. Und dies wahrlich zu einem Schnäppchenpreis! Welch ein Glück!

Das Museum zu Allerheiligen

Leider reichte die Zeit nicht mehr aus, um alle Stände noch genauer unter die Lupe zu nehmen, da bereits der nächste Höhepunkt auf uns wartete: der Besuch des Museums zu Allerheiligen. Dort wurde unsere Gruppe bereits von Kurt Wyprächtiger und Frau Dr. Ursula Kampmann erwartet. Das Museum zu Allerheiligen gilt flächenmässig als das viertgrösste Museum der Schweiz! Ein grosser Teil des Museums ist in den Räumlichkeiten des ehemaligen Benediktinerklosters Allerheiligen, das 1049 gegründet wurde, untergebracht. Kurt Wyprächtiger führte uns durch die Ausstellung «Schaffhausen im Fluss». Dabei wurde uns mit Humor und zahlreichen Anekdoten die Geschichte und das Münzwesen Schaffhausens nähergebracht. Schaffhausen wurde erstmals im Jahr 1045 urkundlich erwähnt und erhielt von König Heinrich III. das Münzrecht für den Ort «Scaffhusun». Heute zählt die Stadt Schaffhausen rund 35'000 Einwohner und zählt zu den mittelgrossen Schweizer Städten. Gezeigt wurde uns unter anderem der wohl bedeutendste Fund von zwanzig Merowingischen Goldmünzen, welche in einem Grab gefunden wurden. Äusserst interessant waren auch die ausgestellten Brakteaten, welche durch ihre ausgezeichneten

nete Erhaltung und die vielen Prägetails herausragten. In früherer Zeit zirkulierten Münzen weit herum und wurden überall hin mitgenommen. So verwundert es auch nicht, dass die bisher am weitesten von Schaffhausen weg gefundene Schaffhauser Münze in Syrien gefunden wurde! Wurde sie vielleicht von einem Pilger verloren? Natürlich wurden uns noch zahlreiche Aspekte der Stadtgeschichte und der einflussreichsten Familien nähergebracht. Auch hier wurden uns zahlreiche Münzen gezeigt und deren Geschichte erzählt und manch einer wünschte sich, diese Stücke in seiner Sammlung zu haben! Ein schönes Stück der Ausstellung ist auch das erhalten gebliebene originale Holzmodell der Grubenmannschen Holzbrücke welche von 1757-1759 erbaut und 1799 von den abziehenden Franzosen in Brand gesteckt wurde. Leider reichten die vorgesehenen eineinhalb Stunden nur für einen kleinen Teil der Ausstellung, welche übrigens hervorragend präsentiert wird! Um sich die ganze Ausstellung und den Rest des Museums anzusehen, bräuchte es mindestens einen ganzen Tag. Aber es würde sich garantiert lohnen, da zahlreiche wunderbare und gut erhaltene Exponate darauf warten, entdeckt zu werden! Zum Schluss zeigte uns Kurt Wyprächtiger noch ein paar Leckerbissen: zwei Originalstempel von Schaffhauser Prägungen und eine Berner Verdienstmedaille aus Gold mit einem Gewicht von rund 350 Gramm. Sie wurde vom besten Medailleur seiner Zeit geschaffen: Johann Carl Hedlinger (1691-1771). Die erste Medaille wurde ihm 1752 selbst verliehen, da die Berner mit ihm zufrieden gewesen sein müssen. Somit wäre auch Bern in Schaffhausen vertreten!



Berner Verdienstmedaille, 1791 für Johannes von Müller, 354,05 g

Soviel Geschichte gibt bekanntlich Hunger und so machte sich die Gruppe mit neu erworbenem Wissen auf den Weg zum verdienten Mittagessen, welches uns gegenüber des Museums im Restaurant Tiergarten erwartete. Nach einem reichhaltigen Essen und zahlreichen Diskussionen, machte uns Frau Dr. Ursula Kampmann auf Ihre bereits seit fast einem Jahr bestehende Online-Zeitung «Münzenwoche» aufmerksam, welche jeden Freitag neu erscheint und dies gratis! Ein Besuch auf www.muenzenwoche.de lohnt sich auf jeden Fall!

Naturschauspiel Rheinfall

Frisch gestärkt wartete nun die nächste Etappe auf uns: der Besuch des Rheinfalls. Nach einer kurzen Busfahrt und etwa 10 Minuten Fussmarsch bergab, war man dem Ziel bereits sehr nahe. Um aber die klassische Ansicht, welche



Gruppenbild mit Rheinfall

man auf den Postkarten sieht zu geniessen, waren nun noch einige Treppen zu bewältigen. Doch diese Mühe wurde mit einem tollen Blick auf den Rheinfall belohnt.

Der Rheinfall entstand vor rund 14'000-17'000 Jahren. Er ist 150 Meter breit und 23 Meter hoch. Durchschnittlich fließen rund 650 m³ Wasser pro Sekunde vorbei.



Der klassische Blick auf den Rheinfall

Rückreise nach Bern

Nach einem kurzen Aufenthalt bei dem natürlich auch viele Fotos geschossen wurden, galt es nun den Weg zum Bahnhof Neuhausen anzutreten. Diese vielen, bereits erwähnten Treppen, brachten einige ziemlich ins Schwitzen; ging es doch nun bergauf! Nach dieser Anstrengung war der wunderbare Weg dem Rhein entlang Richtung Bahnhof Neuhausen direkt angenehm. Vom Bahnhof Neuhausen aus begann unsere Rückfahrt über Bülach und Zürich nach Bern, wo wir am späteren Abend eintrafen. Offenbar freute sich auch Petrus über das Programm, denn wir durften den Ausflug bei schönem und auch warmem Wetter geniessen. Ein grosser Dank gebührt Kurt Wyprächtiger für seine ausführlichen, humorvollen Ausführungen sowie dem Organisator Andreas Gäumann für den wiederum bestens organisierten Anlass. Somit darf man sich sicherlich bereits auf den Vereinsausflug 2011 freuen!